

Der Hönegger

Freitag, 8. Juli 1983
Nr. 27
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF

Flüchtlingspolitik

Die Flüchtlingspolitik ist umstritten. Die offiziellen Bemühungen gehen dahin, die vielen Gesuche (man rechnet für nächstes Jahr mit gegen 20 000) speditiver zu erledigen. Grundsätzlich ist – Bundesrat Friedrich hat dies mit aller Deutlichkeit gesagt – nichts an unserer Asylpolitik zu ändern. Wir haben uns und sind somit dazu verpflichtet. Über das Ausmass der Aufnahmen allerdings besteht keine Klarheit, und sie wird uns von nirgendwoher gegeben. Die extremen Meinungen reichen von der «Das-Boot-ist-voll»-Mentalität bis zur Auffassung, wir seien zur unbeschränkten Aufnahme gehalten. Die Meinung im Volk wird nachgerade steifer, zumal die Flüchtlingspolitik zum Teil unreflektiert mit der Ausländer-, d.h. Fremdarbeiterpolitik, gekoppelt wird. Zudem kommt ein neues Kriterium hinzu, an dem auch die offiziellen Stellen nicht vorbeisehen können und wollen: Das der unechten Flüchtlinge, die streckenweise einfach aus wirtschaftlichen Überlegungen sich aus der Heimat abgesetzt haben. Zwischen politisch (oder aus religiösen Gründen) Verfolgten oder aus andern Gründen an Leib und Leben Bedrohten und wirtschaftlichen Abspringern oder einfach sonst von der Schweiz Angezogenen zu unterscheiden, ist nicht leicht. Nur: Was da zum Teil während der «Woche des Flüchtlings» am Radio und Fernsehen «geboten» wurde, kann nicht alles unwidersprochen hingenommen werden. Einer, ein «Insider» mit eigener Erfahrung, machte am Radio ziemlich arrogant geltend, bei den Boat people aus Ostasien etwa sei es ganz unmöglich, so alberne Unterscheidungen zu machen und die Menschen in höchster Not noch hochnotpeinlich auszufragen. Zum andern sei die Schweiz zur Aufnahme von Flüchtlingen verpflichtet, und er wisse nicht, wer eigentlich da auf die Idee der Differenzierung gekommen sei.

Aus dem Gemeinderat

Am 29. Juni 1983 reichte Gemeinderat Karl Federer folgendes Postulat ein:
Übermässig steigende Betriebsdefizite, sinkende Auslastung und Verkleinerung von Wohngruppen haben bei den städtisch subventionierten Kinderkrippen ein enormes Ausmass angenommen, weshalb der Stadtrat gebeten wird, das Sozialamt zu beauftragen, baldmöglichst eine neue Krippenkonzeption auszuarbeiten, wobei vor allem folgende Punkte zu berücksichtigen sind:
a) genaue Analysierung nach Angebot und Nachfrage
b) bessere Vergleichbarkeit der subventionierten Krippen
c) vertretbare Eigenleistung der Krippen.

Kinderkleider-Börse «Rössliryt»

Liebe Kundinnen,
liebe Hönegger Mädchen und Buben!
Auch wir machen Sommerferien! Ab 16. August ist die Rössliryt wieder offen. Wir freuen uns, wenn wir alle Mammis und die Kinder braungebrannt wieder begrüßen dürfen.
Wir wünschen recht frohe und glückliche Ferien und viele Sonnentage.
Die Frauen von der Rössliryt

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70

Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Wegen Umbau bleibt unser Geschäft
vom 5. Juli bis 30. August geschlossen.

Die aus dem Meer gefischten Ärmsten aus Südostasien sind nun ein schlechtes Beispiel, weil es offene Türen einrennt und niemand behauptet, hier müsse man (an Ort und Stelle) selektionieren. Zum andern ist die Unterscheidung zwischen echten und unechten Flüchtlingen keine Erfindung der Behörden, sondern ist jenen Schlaumeiern zu verdanken, die einfach glauben, sie könnten hier ohne schwerwiegende Gründe anklopfen und noch Anspruch auf einen Arbeitsplatz erheben.

Am Fernsehen wurde eine Familie vorgestellt, die endlich in der Schweiz etabliert und mit Arbeitsplätzen versehen ist; der Vater (auf seinem Beruf) ganztags und zusätzlich die Mutter halbtags. Auf die Frage des Interviewers, weshalb sie in die Schweiz gekommen seien (via ein Nachbarland), sagte der Familienvorsteher, er habe für die Söhne eine rechte Schulung sicherstellen wollen und möchte mit seiner Frau natürlich auch die Freiheit in der Schweiz genießen. Ob der Mann und seine Familie im Land der aufgegebenen Heimat Repressalien ausgesetzt waren, ging nicht hervor.

Gerade dieses Beispiel dürfte nicht gerade glücklich gewesen sein, um Skeptische für die Flüchtlingshilfe zu animieren. Und doch – der Schweizer ist «nicht so» – wird nach wie vor für Flüchtlinge gesammelt und auch gespendet; anlässlich der Flüchtlingswoche von den Hilfsorganisationen und der Glückskette.

Dies ist schön, zu bejahen, zur Nachahmung zu empfehlen und eines klassischen Asyllandes würdig. Aber es ist nicht so selbstverständlich, dass man an den Medien in streckenweise vorwurfsvollem Ton gegen unsere Knickigkeit vom Leder ziehen müsste. Und man sollte es auch aus psychologischen Gründen nicht – wenn man nicht das pure Gegenteil von dem erreichen will, was man angestrebt hat: Ärmsten zu helfen.

Verein Altersheim Hönegg

Wir danken!
Die früher in Hönegg wohnhaft gewesene Frau Ida Aerne, geboren am 16. Juni 1898, verstorben am 19. Februar 1983, hat uns testamentarisch 2000.— Franken vermacht.
Anlässlich von Todesfällen sind uns namhafte Spenden zugegangen. Zur Erinnerung an Herrn Max Wagner-Maag, Unterengstringen, durften wir 1150.— Franken entgegennehmen. Kürzlich ist im hohen Alter von 94 Jahren der langjährige Seelsorger der Kirchgemeinde Hönegg, Herr Pfarrer Paul Trautvetter-Friedinger, zur ewigen Ruhe eingegangen. Anstelle von Blumenspenden wurden uns 5055.— Franken überwiesen. Wir danken herzlich! Nach mehrjährigem Wirken in unserem Vorstand ist Herr Walter Achermann, Pastoralassistent und Vizepräsident des Vorstandes, zurückgetreten. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 30. Juni Frau Rita Holenstein, Sekretärin der Pfarrei Heilig Geist, zum Mitglied des Vorstandes und zur Vizepräsidentin desselben gewählt.
Karl Stokar

Seniorenferien im Hotel Schweizerhof Hasliberg-Hochfluh

19. bis 28. September 1983

Der Hasliberg, eingerahmt von einer grandiosen Bergwelt, ist eine herrliche Sonnenterrasse. Bei schönem Herbstwetter bieten sich viele schöne und ungefährliche Spazierwege an. Die Ausflugsmöglichkeiten ins Berner Oberland sind zahlreich. Das Hotel steht unter christlicher Leitung und hat schöne und gemütliche Aufenthaltsräume. Die Zimmer sind teilweise mit Dusche und WC ausgestattet. Der Park – ein schöner Felsen- und Gletschergarten – mit seinem Weiher und vielen Sitzgelegenheiten bietet Ruhe und Erholung. Preis: Doppelzimmer Fr. 380.—. Einzelzimmer sind gegen Aufpreis erhältlich. Die Preise verstehen sich inklusive Vollpension, Reise und Ausflüge.

Anmeldungen nehmen entgegen:
Herr W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44 und Frau N. Schulthess, am Wettingertobel 38, Telefon 56 63 96.

Das Salzkorn der Woche

Von einem intelligenten Menschen, der nicht so weit oben auf der sozialen Stufenleiter steht, wie er es dank seiner Gaben könnte, heisst es oft: Er/sie kann sich nicht verkaufen!
Das wird mit Bedauern und einem Unterton von Vorwurf gesagt. Und zwar, ohne dass je bedacht würde, dass sich der/die in bezug auf Public Relations in eigener Sache «Ungeschickte» vielleicht gar nicht verkaufen will!

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

CVP-Nationalratskandidaten nominiert

Anton Killias, Zürich-Höngg auf Platz 5 unter den Spitzenkandidaten

(CVP/Jo) Die CVP des Kantons Zürich hat an ihrer Delegiertenversammlung vom letzten Donnerstag in Wallisellen ihre Kandidaten für die Nationalratswahlen 1983 nominiert. Von den bisherigen drei Nationalräten stellt sich Dr. Ernst Huggenberger nicht mehr zur Wiederwahl. Die CVP wird mit einer Einheitsliste und 35 Kandidaten in den Wahlkampf ziehen.

Als Spitzenkandidaten wurden gewählt: Dr. Paul Eisinger (Erlenbach, bisher), Dr. Joseph Landolt (Zollikerberg, bisher), Rolf Seiler (Zürich), Dr. Hugo Hungerbühler (Rüti), Parteipräsident Anton Killias (Zürich) und Claudia Depuoz (Zürich). Von den Kandidaten sind sechs Frauen; auf der Liste sind alle Bezirke und sozialen Gruppen vertreten.
Nach den Worten von Parteipräsident A. Killias hat die Zürcher CVP klare Ziele für die bevorstehenden Wahlen: sie will den Aufwind, in dem sie sich seit den letzten Kantonsratswahlen befindet, in einen höheren Stimmenanteil und in zusätzliche Mandate ummünzen. Dabei steht insbesondere das vor vier Jahren verlorene, vierte Mandat im Vordergrund. Zu den Ständeratswahlen wird sich die CVP nach den Sommerferien äussern.

Fraue-Stammtisch Züri-Zäh

Zwei Redaktorinnen konnten wir als Referentinnen für unsern letzten Fraue-Stamm vor der Sommerpause gewinnen. Die eine arbeitet für eine grosse Tageszeitung, die andere ist verantwortlich für die Gestaltung einer monatlich erscheinenden Frauenzeitschrift. Sehr unterschiedlich verläuft der Tagesablauf der beiden Frauen. Auf der einen Seite bringt die Verpflichtung, dem Leser stets die neusten Tagesaktualitäten zu präsentieren, eine gewisse Hektik in den Alltag. Auf der andern Seite bemüht man sich Frauen für aktuelle Themen, auch politischer Art, zu interessieren. Die Redaktorin einer Tageszeitung muss sich an die vorgeschriebene Gestaltung und Einteilung ihres Blattes nach Möglichkeit halten, während die Redaktorin der Frauenzeitschrift in dieser Beziehung mehr Freiheit genießt. Aus den Beiträgen der freien Mitarbeiter kann sie auswählen, welchen Artikel sie für eine neue Nummer gebrauchen kann. Der Gedanke eine nur von Frauen gestaltete Zeitschrift auf den Markt zu bringen, führte zur Schaffung des Blattes. Dass dazu viel Enthusiasmus vonnöten ist, und man ein grosses finanzielles Risiko eingeht, versteht sich von selbst.

Immer in
Ihrer Nähe.
Auch im
Ausland.

**winterthur
versicherungen**

Generalagentur
Hönegg
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

L = Luftverschmutzung

Umweltschutz, Luftverschmutzung, Waldsterben – das sind Schlagworte, denen man fast täglich in irgendeiner Form begegnet. Zugleich wissen wir alle, dass wir zu unserer Luft vermehrt Sorge tragen müssen. Was uns aber bisher fehlte, war eine umfassende, sachliche Wissensgrundlage, die es auch dem Laien ermöglicht, die vielen Meldungen und Schlagzeilen in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen und zu werten. Der Kanton Zürich hat deshalb kürzlich die Broschüre «Luftreinheit im Kanton Zürich» herausgegeben.

Im Zentrum der Broschüre steht eine Darstellung der Luftqualität im Kanton Zürich:

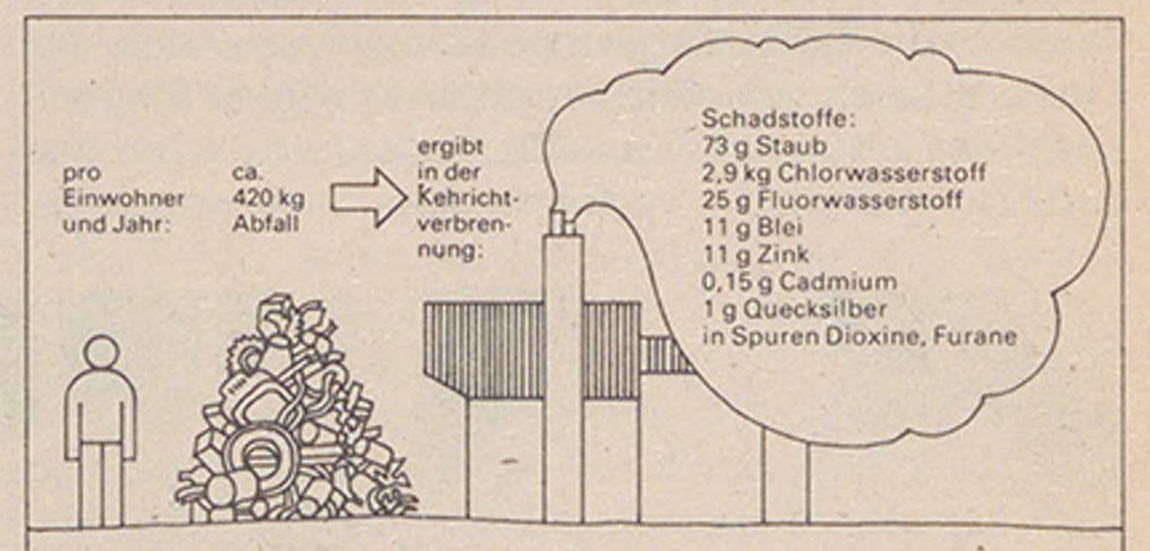
Die in den letzten Jahren systematisch durchgeführten Messungen über die Belastungen durch Luftschadstoffe haben eindeutig gezeigt, dass längs stark befahrener Strassen Konzentrationen auftreten, die im Bereich der Immissionsgrenzwerte liegen oder diese sogar überschreiten. Erhöht sind vor allem die Belastungen durch Stickstoffdioxid (NO₂), in etwas geringerem Ausmass durch Kohlenmonoxid (CO) und Schwebstaub.

Vorwiegend von den Hausfeuerungen sowie gewissen Gewerbe- und Industriebetrieben stammen die Belastungen durch Schwefeldioxid (SO₂). Erhöhte Konzentrationen dieses Schadstoffes treten während der Wintermonate bei stabilen Wetterlagen in städtischen Wohnquartieren sowie in den Agglomerationen auf. (Die sich abzeichnende Stabilisierung der SO₂-Immissionen dürfte auf die in den letzten Jahren intensivierten Energiesparmassnahmen zurückzuführen sein).

Besonders zu beachten sind die Belastungen durch die Schwermetalle Blei, Cadmium und Quecksilber. Eine direkte gesundheitliche Gefährdung durch das Einatmen dieser Schadstoffe kann aufgrund der vorliegenden Mess-Ergebnisse als gering beurteilt werden. Bedenklich ist jedoch die Tatsache, dass die in die Luft ausgestossenen Schwermetalle auf Pflanzen, auf dem Boden und in den Gewässern abgelagert werden, sich dort anreichern und auf diesem Weg in die Nahrungskette gelangen können.

Vorrangiges Ziel bei der Bekämpfung der Luftverschmutzung ist die Begrenzung der Emissionen. Dazu dienen vor allem Emissionsgrenzwerte für Motorfahrzeuge, Feuerungsanlagen, Industrie- und Gewerbebetriebe. Das gleiche Ziel haben Vorschriften über Bau und Ausrüstung von Fahrzeugen und Anlagen, die Wärmeisolation von Gebäuden sowie Anforderungen an Brenn- und Treibstoffe (Heizöl leicht!).

Zusätzlich zu den behördlichen Erlassen und Vorschriften ist jedoch auch eine vermehrtes Engagement jedes Einzelnen erforderlich, um die Belastung der Umwelt durch Schadstoffe wirksam zu vermindern. In der Broschüre «Luftreinheit im Kanton Zürich» wird ebenfalls gezeigt, was jeder Einzelne dazu beitragen kann.



Pro Einwohner und Jahr fallen in den Kehrriecht-Verbrennungsanlagen im Kanton Zürich durchschnittlich 420 kg Abfall an. In der Umgebung von Kehrriecht-Verbrennungsanlagen kann es zu einer erhöhten Belastung durch Gase und Metallstäube kommen.

Wer sich für die Broschüre «Luftreinheit im Kanton Zürich» interessiert, kann sie beim Amt für technische Anlagen und Lufthygiene, 8090 Zürich (Telefon 01/259 30 12) bestellen – eine Tonbildschau zum selben Thema kann über die gleiche Stelle gratis ausgeliehen werden.

Dr. Robert Chanson
Koordinationsstelle für Umweltschutz

* Die Broschüre enthält auch einige Mess-Resultate über die Luftverschmutzung an einzelnen Stellen der Stadt Zürich (z.B. in Zürich «10»).

Zweifeln viele Menschen deshalb am Sinn des Lebens, weil sie nicht erkennen, wozu wir da sind: zur Lebenshilfe an den Mitmenschen?

Arthur Weidmann

Hoffnungen der Graphischen Branche nicht erfüllt

(GB) Laut ETH-Konjunkturtest stagnierte der Gesamtindikator der Graphischen Branche auch im April. Beim Kartonverpackungsdruck und im Reprosekto ist gar ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Die Druckereien, die den weitaus dominierenden Umsatzanteil der Graphischen Branche bestreiten, melden gleichfalls eine wenig günstige Entwicklung, hat doch der Auftragseingang im April – im Gegensatz zum Vormonatstest – wieder abgenommen, wobei vor allem die Grossbetriebe davon betroffen werden.

Der Auftragsbestand wird von der Gesamtheit aller 123 Meldefirmen aus dem Druckereibereich als gleichbleibend, von den Grossbetrieben jedoch als deutlich niedriger als im März qualifiziert. Die Produktion ist erstmals seit Januar 1983 nicht mehr weiter angestiegen.

Angesichts dieser Vorzeichen erstaunt es nicht, dass im April die Druckereien das kommende Vierteljahr noch zurückhaltender als im Vormonat beurteilten. Sie rechnen weiterhin mehrheitlich mit einem eher rückläufigen Auftragseingang und erstmals einer gesamthaft stagnierenden Produktion. Damit finden die positiven Aussichten von anfangs Jahr, die bereits im März einen leichten Dämpfer erhielten, leider keine Bestätigung durch den tatsächlichen Geschäftsgang.

SP-Tagung zum Thema Schule Stufenübertritte mit unnötigem Stress

Unter diesem Titel veranstaltete die Bildungscommission der sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich am 11. Juni in Wetzikon eine Tagung, zu der Eltern, Lehrer und Schulbehördenmitglieder eingeladen waren.

Diskutiert wurden dabei die Belastungen, denen Schüler, Eltern, Lehrer und Schulbehörden bei der Einschulung, beim Wechsel in die Oberstufe und beim Eintritt ins Berufsleben oder in höhere Schulen ausgesetzt sind. Die Tagung fand reges Interesse, offensichtlich weil Stufenübertritte schon vielen Familien grosse Sorgen bereitet haben.

Angst bei übermässigen Leistungsansprüchen

In Gruppengesprächen und später in einer Podiumsdiskussion mit Fachleuten wurden vorerst die Auswirkungen von Stress und die Faktoren, die ihn bewirken oder ihn verstärken, untersucht. Es zeigte sich, dass das Verhalten von Einzelnen Stress hervorrufen kann, z.B. fixierte Vorstellungen der Eltern über die berufliche Zukunft des Kindes oder übermässiger Leistungsanspruch des Lehrers. Fühlt sich ein Kind solchen Ansprüchen nicht gewachsen, reagiert es mit Angst, Nervosität, Resignation oder Unruhe. Lernhemmungen und Leistungen weit unter seinen Möglichkeiten können die Folge sein. Dies gilt es zu verhindern, und es wurde erkannt, dass Stress in hohem Masse auch durch äussere Umstände verursacht wird. Die soziale Herkunft oder wirtschaftliche Unsicherheit können zum Beispiel stressfördernd wirken.

Grössere Durchlässigkeit gefordert

Dass unser Schulsystem, vor allem bei Übertritten, zu sehr hohen Belastungen führen kann, hat wohl jeder schon erfahren. Durch die strikte Einweisung in Ober-, Real- oder Sekundarschule wird der berufliche Werdegang eines Schülers sehr stark vorbestimmt, und entsprechend hoch ist der Stress für alle Beteiligten. Abhilfe kann hier durch grössere Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Abteilungen geschaffen werden. Schulversuche, wie derjenige einer abteilungsübergreifenden Oberstufe in Regensdorf, sind daher zu begrüssen und zu fördern.

«Erlebnisschule» als Wunschvorstellung

Eine Gruppe befasste sich mit der Frage, wie «utopischere» Lösungen aussehen könnten. Wunschvorstellungen für die Zukunft sind Abschaffung der Se-

lektion und Noten, eine Erlebnisschule, wo neben den intellektuellen auch die anderen Fähigkeiten gleichwertig geübt werden. Utopisch sind solche Vorstellungen vor allem deshalb, weil die strenge Selektion, die der Hauptverursacher von Stress in unserer Schule ist, nicht irgendeine zufällige Erscheinung, sondern der folgerichtige Ausdruck unseres Schulsystems ist und dieses wohl nur auf sehr lange Frist geändert werden kann. Stress wird sich aber auch nie ganz vermeiden lassen, wie bereits der Titel der Tagung antönt.

Zur Verbesserung des heutigen Zustandes können alle Massnahmen beitragen, welche die Durchlässigkeit auf der Oberstufe verbessern und die Härten der Selektion, die heute einseitig auf Sprache und Rechnen ausgerichtet ist, vermindern. Sehr wichtig für alle diese Anliegen sind auch vermehrte Kontakte zwischen Eltern, Lehrern und Schulbehörden.

E. Kuhn, SP-Schulpfleger Kreis Waidberg

Josef Elias und die Zehen Alter

Kürzlich haben wir an gleicher Stelle von unserem Luzerner, nun schon ein paar Jahre in Höngg ansässigen Freund geschrieben, der am Örliker Lehrer-Seminar amtiert, – da fliegt mir am Morgen des Auftrittsdatums (also reichlich verspätet) die Einladung zur Hauptprobe (am Frühschmitten) auf den Schreibtisch! Was tut ein pflichtbewusster Kulturjournalist? Er lässt alles stehen und liegen und macht sich nach Örliken auf. Nicht so einfach. Am Meierhofplatz, am Limmatplatz, am Bucheggplatz steigen wir um, ohne dass uns an der Regensdorfer Brücke auch nur irgend jemand sagen kann, wo der Hollunder Weg ist. Dann entdecken wir ihn alleine, um beim Eintritt in das Seminar zu erfahren, dass irrümlicherweise der Beginn der Szenenfolge nach dem Fasnachtsspiel von Pamphilus Gengenbach aus dem 16. Jahrhundert eine halbe Stunde zu früh angezeigt war.

1515 erlebten die Basler «Die Zehen Alter dieser Welt», doch soll der Maskenscherz als Basis schon 30 Jahre vorher in... Zürich gegeben worden sein. Natürlich nun nicht in Höngg, das Ende des 15. Jahrhunderts keineswegs daran dachte, sich mit der «Stadt» zu verbinden. Wahrscheinlich indes rechts oder links nahe der Limmat. In jedem Fall war das Spiel sehr beliebt, es kam bis ins Elsass (Colmar) und auf Rätomanisch 50 Jahre später ins Engadin. Dass die Männer allesamt in dem Stück lasterhaft waren (Geiz, Neid, Unzucht, Gottlosigkeit usw.), mag hingehen, doch damals wurde schwerlich jemand 70 oder 80 Jahre alt und noch viel weniger 90 und gar 100. In den Masken und bei gekrümmten Rücken deuchten uns die Greise zu zahlreich, – warum gerade ein Achtzigjähriger da noch nach jungen Mädchen schaut, der Siebzigerjährige aber nicht, blieb ungeklärt. Zum Schluss holt sie (begreiflicherweise) der Tod, oder aber auch der (herumhüpfende) Teufel?

Als wir wieder heimfuhren, diesmal nur von der 11 am Bahnhof in die 13 steigend, bemerkten wir, eigentlich zum ersten Male, dass um 16.00 Uhr wirklich sehr viele Ältere nicht gerade aufrecht gingen und (es lebe der Fortschritt der Medizin) dass mancher sicher 80 Jahre war oder darüber. Dass freilich ein Neunzigjähriger, ein etwa 1885 Geborener im Tram sass, die Limmattalstrasse herunterfahrend, – das konnte ich nicht beobachten. War einem Geldgier oder zerfressender Neid auf Glücklichere anzusehen? (Warum kann ein Achtzigjähriger nicht auf seine Art «glücklich» sein?) Ob er aber gar nach den jungen Mädchen schaute? Warum übrigens nicht? Ist es nicht ein Vergnügen, Gesunde und Heitere unter Zwanzig zu betrachten? – Wie die Sache in anderen Quartieren ist, wissen wir nicht, meinen indes, dass Höngg nicht gerade die Ausnahme darstellt.

Das also waren die Gedanken eines nicht mehr ganz Jungen nach dem mittelalterlichen Spiel, – und wir freuen uns, dass die Zeiten andere und sogar vielleicht bessere sind. Die «gute, alte Zeit» scheint uns reichlich sauertröpfisch gewesen zu sein... E. M.

reiche, sehr interessierte Zuschauerschaft die frohmütig/beschwingten Vorführungen der adrett gekleideten Paare. Die volkstümlichen Reigen, mit Anteilnahme und echter Begeisterung getanzt, fanden lebhaften Applaus und wurden als hervorragende Ergänzung des Tagesthemas «Wein aus Regensberg» anerkannt.



Liebe Hönggerinnen und Höngger

Wir, die Wirtefamilien vom Rebstock, feiern im Juli unser 1jähiges Jubiläum.

Wir möchten die Gelegenheit benutzen, Ihnen herzlich

- | | |
|----------------|---|
| zu danken, | weil Sie uns in Höngg so spontan und gut aufgenommen haben; |
| zu danken, | dass viele von Ihnen inzwischen zu unseren treuen und hoffentlich auch zufriedenen Stammgästen geworden sind |
| und zu hoffen, | dass es uns im kommenden Jahr gelingen möge, auch die, die uns im schönen Rebstock noch nicht besucht haben, für uns zu gewinnen. |

Wir haben inzwischen die Kinderkrankheiten überwunden und sind als gut eingearbeitetes Team bereit, Ihnen jederzeit herzliche Gastfreundschaft und Bestes aus Küche und Keller zu bieten.

Damit es Ihnen leichter fällt, einmal bei uns vorbeizukommen, gestatten wir uns, Ihnen während den nächsten 2 Monaten ein Willkommens-Getränk zu offerieren. Ein Rundgang durch unseren top eingerichteten Betrieb soll Ihnen zeigen, was aus dem neuen Rebstock geworden ist.

Wir haben Ihnen zudem, nebst kulinarischen Genüssen, einige besondere Attraktivitäten zu bieten:

- am Freitag Abend, 15. Juli, erfreut Sie der Männerchor Höngg mit seinen Liedern
- und ab 16. Aug. steigt bei uns das grosse Hürlimann-Bierfest mit bierfreundlichen Spezialitäten.

Höngg im Juli 1983

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre

M. Medaglia - F. Holstein
Familien Medaglia und Holstein

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Juni 1983

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Juni 1983 auf 100,6 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Zunahme um 0,5 Prozent. Diese geht hauptsächlich auf die Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr zurück, wobei ihre Auswirkungen auf den Gesamtindex durch kleinere Preisaufschläge für die Indexpositionen der Bedarfsgruppen Bekleidung, Hauseinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege noch verstärkt wurden. Für die restlichen Bedarfsgruppen, d.h. Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung, wurden im Berichtsmonat keine Preisindizes neu berechnet.

Von den für die Berechnung des Zürcher Index der Konsumentenpreise im Juni 1983 erhobenen rund 10 500 Preisangaben verzeichneten rund neun Prozent gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, rund drei Prozent eine Abschwächung und rund 88 Prozent blieben unverändert.

Die Jahresteuerrate,

d.h. die Gesamtindexveränderung zwischen Juni 1982 (Indexstand 98,0 Punkte) und Juni 1983 beläuft sich auf 2,6 Prozent gegenüber 7,0 Prozent vom Juni 1981 bis Juni 1982. Im Vormonat, Mai 1983, hat die Jahresteuerrate 3,0 Prozent betragen. Das Absinken der Jahresteuerrate im Berichtsmonat ist nebst dem abgebremsen Preisanstieg auch zumindest teilweise auf den sogenannten Basisseffekt zurückzuführen, da der Indexerhöhung im Berichtsmonat um 0,5 Prozent eine solche um 0,9 Prozent im Juni 1982 gegenübersteht. Eine annähernd so tiefe Jahresteuerrate wie im Juni 1983 wurde letztmals mit 2,7 Prozent im Juli 1980 verzeichnet. Im Durchschnitt des zwölfmonatszeitraumes Juli 1982 bis Juni 1983 ergibt sich eine Jahresteuerrate von 5,0 Prozent.

Eine weitere Aktion im Dienste der Umwelt

Seit Mitte April hat das Abfuhrwesen an den Fahrzeugen des Sammeldienstes blaue Plakate angeschlagen mit der Bitte, verbrauchte Batterien und defekte Thermometer nicht in den Kehrichtsack zu werfen, sondern sie an die Sammelstellen zurückzugeben. Diese weitere Aktion im Dienste der Umwelt soll dazu beitragen, dass giftige Schwermetalle enthaltende Abfallstoffe überhaupt nicht in die Verbrennungsanlagen gelangen. Es ist daran zu erinnern, dass teilweise schon seit einer Reihe von Jahren wiederverwendbare oder aus Umweltschutzgründen für die Verbrennung nicht geeignete Abfälle von Privaten unter Förderung bzw. Unterstützung durch das Abfuhrwesen separat gesammelt werden. Diese Separatsammlungen wiesen dank der Mitarbeit durch

die Bevölkerung einen ständig steigenden Erfolg auf.

Das Abfuhrwesen bittet die Einwohner der Stadt Zürich, die beim einschlägigen Fachhandel, bei Grossverteilern der Lebensmittelbranche, in Warenhäusern und bei Discountern geschaffene Sammelstellen für verbrauchte Batterien rege zu benutzen und zerbrochene oder unbrauchbare Thermometer an die Drogerien oder Apotheken zurückzugeben. Sie helfen dadurch mit, den Schwermetallgehalt der Abgabe der Kehrichtverbrennungsanlagen auch noch in bezug auf das Quecksilber auf den zulässigen Grenzwert herabzudrücken. Bei den übrigen Schwermetallen, soweit sie in den Richtlinien des Eidg. Departementes des Innern genannt werden, sind die Unbedenklichkeitsgrenzen bereits erreicht bzw. unterschritten.

Der Chef des Abfuhrwesens



Wissen Sie es schon?

In Höngg erhalten alle Haushaltungen – im Herbst – das neue Telefonbuch.

Falls Sie kürzlich umgezogen sind, eine neue Telefonnummer bekommen haben, oder Ihre Adresse für Werbezwecke in Bern sperren liessen (Sperradresse), aber trotzdem gerne im Höngger Telefonbuch erscheinen möchten, senden Sie uns bitte Ihre gültigen Adressunterlagen!

Koordinationsstelle

Felix Christinger
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Telefon 56 72 38/56 13 11

Lebhaftes Generalversammlungs- des Vereins Handel und Gewerbe Höngg im Restaurant Neue Waid

Der Vorstand darf mit seinen Mitgliedern, und bestimmt umgekehrt, zufrieden sein. Der Zaun um, und im Territorium des Vereins H&G von den Mitgliedern deutlich abgesteckt!

Präsident Hermann Aebi konnte über dreissig Mitglieder begrüssen. Erfreulich viele waren in Begleitung ihrer Damen erschienen. Dass Partnerschaft bei Handwerksleuten kein leeres Schlagwort bedeutet ist längst bekannt, aber auch erforderlich. Da jedes Mitglied nur über eine Stimme verfügt, war zu beobachten, dass Ehepaare abwechselnd das Stimmrecht ausübten. Sonst herrschte beinahe Landsgemeinde-stimmung. Spontan wurde argumentiert, und auch von der schriftlichen Meinungsabgabe wurde, wegen Ortsabwesenheit, erfolgreich Gebrauch gemacht. Die reich befrachtete Traktandenliste, elf Positionen mit zahlreichen Untertiteln wurde speditiv angegan-gen und bewältigt. Das Protokoll der vierten ordent-lichen Generalversammlung vom 11. Juni 1982 im Restaurant Mühlehalde, Höngg, abgefasst und gelesen von Aktuar Fredy Oertle, wurde verdankt und genehmigt.

Auszug aus dem Jahresbericht des Präsidenten

«Wegen Geschäftsaufgabe hat Max Ernest Vogel, Fahrschule Höngg, den Austritt aus dem Verein erklärt. Frau S. Silvani, Coiffure Ruth, gab ihren Rücktritt. Im Geschäftsjahr 1982/83 sind acht Neu-aufnahmen zu verzeichnen. Damit steht die Mitglie-derzahl bei 99. Leider mussten auch zwei Mitglieder: Hermann Denzler, Ofenbau und Albert Meier, Ei-senwaren zu Grabe getragen werden.

Eine grosse Aufgabe wurde mit der Erstellung des Höngger Telefonverzeichnisses in Angriff genom-men. Unter der Federführung unseres initiativen Fe-lix Christinger wird das Werk im Herbst 1983 heraus-gegeben. Bis dahin gilt es noch einige Schwierigkei-ten zu meistern. Ich möchte an dieser Stelle Felix Christinger für seinen unermüdlichen Einsatz den besten Dank aussprechen. Auch seine Helfer haben, teilweise unter Vernachlässigung ihrer Geschäfte, ein grosses Engagement zur Realisierung des Ver-zeichnisses geleistet.

Es ist zur Tradition geworden, dass am Eröffnungs-spiel zum Martin-Cup eine Mannschaft des H&GH tapfer um Punkte kämpft. Wie alle Jahre hat sich ein grosser Teil der Vereinsmitglieder am Wümmet-fäsch und Markt beteiligt. Erstmals wurde das Fest auf dem Areal des Schulhauses Bläsi abgehalten. Die gemachten Erfahrungen befriedigten nicht ganz und es sind Verbesserungen vorgesehen. Die ge-lungene, von Heidi Amstad organisierte, Klausfeier im Restaurant Mühlehalde bleibt uns in bester Erin-nerung. Der bekannte «Noggi» amtierte als Sami-chlaus.

Der Vorstand fand sich zu acht Sitzungen zusam-men. Das wichtigste Geschäft war stets das Höngger Telefonverzeichnis, welches uns an allen Sitzungen sehr beschäftigte. Meinen Vorstandskollegen und unserer -kollegin spreche ich den besten Dank aus für die erspriessliche Zusammenarbeit. Ein besonde-rer Dank gebührt unserer scheidenden Vorstands-kollegin Heidi Amstad. Wir verlieren in ihr ein ini-tiatives Vorstandsmitglied. Sie brachte manche gute Idee in das männliche Gremium und einige ihrer Vorschläge wurden auch verwirklicht. Ein Danke-schön allen Mitgliedern, welche sich in den Dienst des Vereins gestellt haben. Ich zähle auch weiterhin auf eine solidarische Tätigkeit aller Mitglieder, denn nur eine solche Haltung bringt Erfolg für den Einzel-nen.»

Der Präsident H. Aebi

Die Jahresrechnungen, geführt und vorgetragen von Urs Pape, Zürcher Kantonalbank, zeigten zufrie-denstellende Verhältnisse und man hatte auch hier den Eindruck, dass alles stimmt. Der beantragten Auflösung des Fonds «Weihnachtsmarken» für gezielte Aktionen wurde entsprochen. Kassier und Vorstand wurde Decharge erteilt. Der Jahresbeitrag wurde auf dem alten (eher bescheidenen) Stand be-lassen. Bis jetzt wurde nur die Geschäftsleitung mit Sitzungsgelder «honoriert». Der Antrag, allen Vorstandsmitgliedern eine Entschädigung auszurichten wurde in Anbetracht des ausgewiesenen Einsatzes diskussionslos gutgeheissen.

Die Wahlen warfen insofern keine hohe Wellen, weil abgesehen von der im Jahresbericht erwähnten De-mission alle Mitglieder in ihren Chargen verharreten. Diese gerne (einzige) akzeptierte Trägheit der Her-

Turnusgemäss schied Alfred Kunz als Revisor aus. Neu gewählt wurde Koni Jung, Taxihalter. Für die treue Pflichterfüllung übergab H. Aebi dem scheidenden Revisor drei Flaschen Stadt-wein... weil er diesen zu schätzen wisse, meinte der Präsident. Da hat er sich jedoch getäuscht, den Fredy Kunz träumte schon von der Damen-fussballmannschaft als einige Unentwegte fest-stellten, dass einsam ein Karton mit drei Flaschen auf dem Tisch stand.

Apropos Damenmannschaft

Nach der 0:1-Niederlage gegen den FC Gemein-derat beschlossen beherzte Damen vom Handel und Gewerbe eine Damenmannschaft zu grün-den. Am Martin-Cup wurden gleich Sponsoren gesucht und auch gefunden – dafür danken die Damen. Weitere Unterstützung brachte die Zusa-ge der Metzgerei Heinrich für die Verpflegung und aus der Dorfbach-Drogerie soll ein Liter Massageöl fliessen... also nur allerbeste Aussich-ten.

ren im Führungsgremium wurde selbstverständlich mit Wiederwahl honoriert. Als Nachfolgerin von Frau H. Amstad nimmt neu Idy Seifert Einsitz. Die Orientierung über den Stand Höngger Telefon-buch gab Obmann F. Christinger. Das Budget stimmt dank grossem Einsatz der Acquisiteure... und dem freudigen Mitmachen der Inserenten. Die Schlussabrechnung wird erst im Einklang stehen wenn die Empfänger ihren Beitrag leisten. Über die-se Fragen werden wir nach den Sommerferien noch Stellung nehmen und informieren.

Weiter wird beschlossen am Wümmetfäsch aktiv teilzunehmen: Wümmetznüni und Märt. Auf Antrag von Jack Landis, Schreinerei, soll auch ein Gewerbe-beizli betrieben werden. Baufachleute sowie Damen und Herren für den Service wurden gleich «vertrag-lich» engagiert, damit die Personalfragen nicht zum Problem werden. Prosit am Höngger Wümmet-fäsch! Weil all die Jahre am Wümmetfäsch von den Mitgliedern gratis gearbeitet wurde, konnte eine rechte Reserve angelegt werden. Der Vorstand be-antragte den Beitrag für die Aktivitäten am Wüm-metfäsch von Fr. 90.— auf Fr. 50.— zu reduzieren – in der Hoffnung es würden praktisch alle mitma-chen. Metzgermeister Kurt Heinrich meinte Fr. 70.— wären ein akzeptabler Kompromiss. Fredy Kunz, Drogist, unterstützte diese Idee, formulierte einen Antrag und forderte, vermehrt Werbung zu treiben. Der Vorstand nahm stauend zur Kenntnis, dass seine Mitglieder sogar bereit sind, ihren freiwil-ligen Arbeitseinsatz zu finanzieren.

Ja sagte man auch zum Vorschlag für kleine Aktivi-täten – zur freien Verfügung des Vorstandes – einen zusätzlichen Beitrag von jährlich 30.— Franken zu erheben. Zu reden gab dagegen vier billig erstande-ne, alte Marktstände zu reparieren. Während Frau Baur von der Bäckerei den Stand für praktisch hielt, hatte Cheminéebauer Hans Denzler eher Mühe mit der Konstruktion bei der Demontage. Er fand das Ding zu kompliziert. In der Abstimmung war er standfest, einziger der Nein sagte!

Statutenänderung

Bis jetzt hatte Artikel 5 «Mitgliedschaft» folgenden Wortlaut:

«Als Mitglied kann jeder Handels- und Gewerbe-oder Dienstleistungsbetrieb, welcher im Quartier Höngg ein Geschäft oder eine Niederlassung hat, aufgenommen werden.»

Antrag neue Fassung:

«Als Mitglied kann jeder im Quartier Höngg wohn-hafte Inhaber eines Handels-, Gewerbe- oder Dienstleistungsbetriebes sowie auch derjenige, wel-cher im Quartier ein Geschäft betreibt, aufgenom-men werden.

Im Quartier niedergelassene Zweigbetriebe können ebenfalls aufgenommen werden. Die Mitgliedschaft kann von natürlichen und juristi-schen Personen erworben werden.»

Der «Expansionsgedanke» entsprang eher gewissen Abgrenzungsfragen im Zusammenhang mit der Ver-kaufsaktion Höngger Telefonbuch. Nachdem H. Aebi die neue Fassung verlesen hatte, gab er Kennt-nis von einem Brief. Darin widersetzt sich Rudolf Th. Gloor dem neuen Artikel 5. Der Applaus aus der Mitgliedschaft signalisierte klar die ablehnende Haltung der Mehrheit. Kurt Heinrich und Alfred Kunz bekundeten beide Bedenken. Während Paul

Zweifel kurzerhand dem Vorstand den Auftrag er-teilte abzuklären, ob die Fassung über die Passivmit-gliedschaft nicht modifiziert werden könnte. Die neue Version zum Artikel 5 wurde klar abgelehnt und der erwähnte Auftrag ebenso deutlich gutge-heissen. Für das gute Einvernehmen zwischen Lei-tung und Mitgliedern zeugt bestimmt, dass einige Herren am Vorstandstisch gegen ihren eigenen An-trag, jedoch für den neuen Auftrag stimmten. Nachdem unter Verschiedenem keine Anträge vor-lagen, konnte Präsident H. Aebi die Versammlung kurz vor 23 Uhr schliessen.

Jugendcafé Albatros

Das Jugendcafé Albatros ist in der dritten, vierten und fünften Sommerferien-Woche für die Zuhause-gebliebenen wie gewohnt offen. Also Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von 19.00 bis 22.00 Uhr und am Mittwochnachmittag, von 14.00 bis 17.30 Uhr.

Gesucht:

Schauspieler für den «Zeller Josef»

Es sind einige Jahre seither, dass in Höngg die bei-den Singspiele von Paul Burkhard «d'Zäller Wieh-nacht» und «de Zäller Josef» aufgeführt worden sind.

Mit Initianten aus der Jugendgruppe «Funke» und unter Mithilfe eines Vorbereitungskreises aus der Kirchengemeinde Höngg haben wir uns nun daran ge-wagt, auf die Adventszeit hin, den «Zeller Josef» einzuüben.

Inzwischen haben sich etwa 50 mitspielende und mit-singende Kinder gemeldet, von denen einige bereits nach den Sommerferien mit Proben beginnen wer-den.

Obschon ein reges Interesse von Kindern und Eltern vorhanden ist, haben wir im Moment noch Schwie-rigkeiten, die Rollen der elf Brüder von Josef zu be-setzen. Für diese Rollen kommen Burschen im Alter von 12 bis 18 Jahre in Frage.

Falls Ihre Kinder in diesem Alter sind (oder auch noch jünger für den Kinderchor) möchten wir Sie er-muntern, in der Ferienzeit im Familienkreis zu be-sprechen, ob eine Teilnahme in Frage kommt. Sie können sich direkt mit unserem Regisseur, Peter Kraft, Telefon 362 08 30 (ab 18 Uhr) oder mit Rein-hard Kaul, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 62 45 (8 bis 10 Uhr), in Verbindung setzen.

Jugendgruppe «Funke»

Vorbereitungskreis «Zeller Josef»

Die VBZ fahren nach Ferienfahrplan

Erfahrungsgemäss werden unsere Fahrleistungen während den Sommerferien jeweils nicht voll bean-sprucht. Der dem geringeren Fahrgastaufkommen angepasste Ferienfahrplan tritt am Samstag, 9. Juli 1983 in Kraft und dauert bis Freitag, 19. August 1983. In diesem Zusammenhang weisen wir unsere Fahrgäste besonders auf folgende, zeitlich begrenzte Fahrplanänderungen hin:

Stadtnetz

Die Kurse aller Strassenbahnlinien sowie jene der Trolleybuslinien 31 und 32 verkehren – wie in den vergangenen Jahren – von Montag bis Freitag wäh-rend der Zwischenzeit im Acht-Minutenbetrieb.

Vorortslinien

(Regionale Verkehrsbetriebe). Für fast alle Vororts-linien gilt der normale Jahresfahrplan.

Wie bisher werden die Details der während der Fe-rienzeit angebotenen Fahrleistungen publiziert und die Fahrgäste durch besondere Fahrplanaushänge, Lautsprecherdurchsagen und weitere Massnahmen über die wichtigsten Änderungen orientiert. Wir danken für das Verständnis, das unsere Fahrgä-ste für diese Anordnungen aufbringen und wünschen ihnen eine erholsame, sonnige Ferienzeit.

VBZ Züri-Linie

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Gisin, Johannes, pens. Möbelschreiner, geboren 1890, von Basel, Witwer der Frieda geb. Brauchli; Limmattalstrasse 371.

Karrer geb. Beck Margaretha, geboren 1907, von Zürich, Gattin des Alfred, pens. Hauswarts, Lim-mattalstrasse 366.

Nagel geb. Herzog, Anna, geboren 1900, von Urdorf ZH, Witwe des Heinrich, gew. Maurers; Limmattal-strasse 364.

Kultur im Quartier

(E.M.) Anlässlich einer Camerata-Musikmatinée im Radio-Studio unter Rätö Tschupp, berichtete Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr von der morali-schen und finanziellen(!) Unterstützung durch den Stadtrat bei ähnlichen Bestrebungen. Wie als Bei-spiel dafür gab der Musikverein «Eintracht» Höngg ein Sommerkonzert bei der Gartenwirtschaft Re-staurant Rebstock (während ma ja nicht wohl gut das Arthur Honegger-Oratorium «Franz von Assisi» im Fraumünster für Kreis 1 ansprechen kann, es richte-te sich natürlich an die Musikliebhaber aller Krei-se...). Zwar sind in Oerlikon (also Kreis 11) auf dem Marktplatz wie bei der Dorflinde abendliche Kon-zernte angesetzt, doch die Stadträtin wohnt in unse-rem Quartier.

Zu Beginn, bei drückender Hitze, wussten weder die Instrumentalisten noch der Chef genau ihr Pro-gramm, da bei dem unsicheren Wetter kaum dessen Länge vorausszusehen war; und die Besucher des Re-staurants waren z.T. nicht orientiert, dass die «Ein-tracht» konzertieren würde! Dann freilich war Rhythmisch-Marschmässiges zum Vergnügen der zahlreich Erschienen richtig am Platz, bis ein herein-brechender Gewitterregen allzu früh die Unterhal-tung beendete: das Orchester «flüchtete», wie scha-de, statt ein halbes Stündchen abzuwarten, wie die geschützt Sitzenden. Immerhin konnten wir das Prä-zise des Ensembles noch geniessen, wie alle, die im Quartier nicht bloss die Läden und Tankstellen ken-nen...

Wümmetfäsch 1983

(KZ) Noch vor den Sommerferien hat das Wüm-metfäschkomitee 1983 seine zwei ersten Sitzungen durchgeführt. Die Vorbereitungen für das am 22./23. Oktober 1983 vorgesehene «Fäsch» laufen bereits auf hohen Touren.

Auch im Herbst 1983 rechnet das Komitee mit der Hilfe einer grossen Zahl neuer und alter Höngger. Für die vielen Aufgaben in der Wirtschaft und an verschiedenen anderen Posten braucht es wieder ei-ne ganze Reihe Freiwilliger. Der erste Aufruf zur Mithilfe wird deswegen noch vor den Ferien gestar-tet.

Frau Vreni Pfyl-Geering, Haldensteinstrasse 17, 8105 Watt, Telefon 840 18 94 ist mit der Sammlng von Adressen betraut worden. Alle die sich in irgend einer Funktion freiwillig zur Verfügung stellen wol-len, um am 11. Höngger Wümmetfäsch mitzuwir-ken, können sich bei ihr melden.

Notfall-Dienst

für Chiropraktik-Patienten

An Wochenenden und Feiertagen, besonders auch während des alljährlich stattfindenden viertägigen Fortbildungskurses war es bisher für Patienten, wel-che die Hilfe eines Chiropraktoren dringend benö-tigten, sehr schwierig, einen solchen telefonisch zu erreichen. Diesem Notstand ist nun Abhilfe geschaf-fen worden: Von Juli 1983 an funktioniert für den Kanton Zürich der Notfall-Dienst der OSCG (Ost-Schweizer Chiropraktoren Gesellschaft). Mit der Telefon-Nummer 01/242 42 21 wird jeder Patient mit der Notfall-Dienst-Zentrale der OSCG verbunden, welche dann den jeweils diensttuenden Chiropraktoren vermittelt.

LdU-Stamm über Lastenausgleich Kanton/Stadt Zürich

Unter dem Vorsitz von Kantonsrat H.U. Frei-Huber widmete die LdU-Kreisgruppe Zürich 10 einen Dis-kussionsabend dem für die Stadt so brennend wichti-gem Thema:

Finanzielle Entlastung der Stadt durch den Kanton.

In seinem Eintretensvotum ging H.U. Frei auf die vom Regierungsrat an den Kantonsrat überwiesene Weisung ein und machte auf die vielen Leistungen der Stadt zugunsten Kanton und umliegende Ge-meinden aufmerksam. Er meinte:

«Wir haben früher, als unser Steuerfuss noch weit unter dem kantonalen Mittel lag, gerne Lasten wie Kriminalpolizei, Kulturinstitute, VBZ, Zentralbi-bliothek usw. für den Kanton getragen. Dies war un-ser Beitrag an den Steuer-«Kraftausgleich». Heute haben wir den höchsten Steuerfuss und sind deshalb darauf angewiesen, uns diese Fremdlasten abgelten lassen zu können.»

Der Gastreferent, Kantonsrat Prof. Dr. R. Hux (LdU, Schlatt), als Vertreter der Landgemeinden, ging auf das existente Misstrauen gegenüber der Stadt ein.

Viele Fehler seien in der Vergangenheit gemacht worden. Oft habe man aus der Position der Stärke mit den Landgemeinden Probleme lösen wollen. Auch habe man ganz allgemein den Eindruck, dass auch heute noch teilweise mit der grossen Kelle an-gerührt werde in Zürich. Trotzdem sehe er die schwierigen Probleme der Stadt und werde sich für eine Lösung einsetzen.

Gemeinderat H. Aebi konnte anhand von Statisti-ken belegen, dass unsere Kulturinstitute nur etwa zur Hälfte von Stadtzürchern besucht werden. Trotz-dem bezahle der Kanton nur einen Drittel des städti-schen Beitrages.

Im Anschluss an die drei Referate entbrannte eine rege Diskussion, wobei die Frage der Kantonalisie-rung der Berufsschulen und im speziellen des KV's im Vordergrund stand. Allgemein war man sich ein-ig, dass die Stadt von Ballast befreit werden müsse.

LdU-Pressedienst, Kreisgruppe Zürich 10

Der Höngger

Die Nummer 29 vom 22. Juli 1983 ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien. Nach den Ferien erscheint die erste Ausgabe am Freitag, 19. August 1983.

Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, 25. Juli bis Samstag, 6. August 1983 geschlossen.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-teppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Erstvermietung in Zürich-Höngg

An ruhiger, sonniger Wohnlage vermieten wir mit Bezug ab 1. August 1983 oder nach Vereinbarung komfortable

3-Zimmerwohnung mit Atelier von 48 m²

Mietzins Fr. 1920.— exkl. NK, Garagenplatz Fr. 110.—

Modern eingerichtete Küche, Eichenparkettböden im Wohn- und Schlafbereich, grosser Balkon, Einbauschrank, Kellerabteil, Atelier mit Lavabo und und Dusche, sep. WC.

Auskunft und Besichtigung durch Jos. Berchtold, Rütihof-/Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00.

CANDINO SINTROCK

«Nur» ein Diamant ist härter als die elegante kratzfeste Quarzuhr

bereits ab **Fr. 798.—**

UHREN - BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Karl e. Isler AG

Generalunternehmung
Ackersteinstrasse 119, 8049 Zürich
Telefon 56 88 48

Junge, fröhliche

Kaufm. Angestellte Werbeassistentin

sucht auf 1. September neuen Wirkungskreis, halbtags, in Höngg oder näherer Umgebung.

Telefon 01 / 56 46 29 (ab 18.00 Uhr)

regoma ag

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Privatkäufer sucht

Bauland

für 5- bis 7-Familienhaus oder

5- bis 7-Familienhaus evtl. Umbauobjekt

im Raume Höngg - Zürich - Ober-/ Unterengstringen - Weiningen.

Offerten unter Chiffre Nr. 1586 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zu vermieten an der Riedhofstrasse 60 per sofort oder nach Vereinbarung, eine

Garage

(Doppelboxe), nur für Kleinwagen geeignet. Fr. 70.— per Monat.

Telefon 205 22 67 (während Bürozeit)

maxell Epitaxial VHS 180

Fr. 19.50

H. Fawer

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich
Telefon 01-56 57 00

Radio - Television - HiFi - Video

Auto-spenglerei Daffara

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen und bringen Ihr Auto.

Autoberatung An- und Verkauf aller Marken

Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Ihre Augen brauchen Sonnenschutz

Eine gute Sonnenbrille ist kein Luxus, darum wählen Sie in aller Ruhe das passende Modell beim Fachmann. Bei Veltz-Optik finden Sie eine grosse Auswahl modischer und klassischer Sonnenbrillen.

VELTZ OPTIK

Limmattalstrasse 227
am Zwielfplatz (bei Café Fox)
Tel. 56 21 67

M. Veltz Ihr Augenoptiker am Zwielfplatz in Höngg

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Grosser Früchte- und Beeren-Markt «Schlaraffenland»

Basler Kirschen

tiefschwarze aus bevorzugten Anbaugebieten der Nordwest-Schweiz
1 kg Schale **3.90**

Himbeeren

aus Baden süss, aromatisch,
500 g Schale **4.50**

Erdbeeren

aus dem Züribiet herrlich im Aroma
500 g Schale **3.20**

Aprikosen

griechische, saftige, herrlich im Aroma, so gut wie man sich Aprikosen eben vorstellt. Gitterweise — bfn
ca. 9,5 kg kg **1.80**
(Offenverkauf kg 2.30)

Johannisbeeren

aus dem Züribiet
500 g Schale **3.20**

Pfirsiche

genussreife aus Italien Grösse B
kg **1.80**

Nektarinen, Cavaillon-Melonen, Pflaumen, Birli Wasser-Melonen, Stachelbeeren

Alle diese herrlichen köstlichen Beeren und Früchte kaufen wir täglich frühmorgens für Sie auf dem Engros-Markt unter strengsten Auswahl-Kritierein ein.

Qualität zu vernünftigen Preisen.

Quick-Shop

Discountmarkt

Real Sangria

1 1/2 Liter nur **4.05**

Cynar Aperitif

1 Liter Das neue Gesetz über den Verkauf von Spirituosen erlaubt keine Preisangabe mehr.

Maggi Suppen

Beutel **— .95**

Mum Deo

Rollette **3.30**
Refil **2.95**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Elmer Citro Blau

ohne Zucker, künstlich gesüsst
1 Liter **— .95**

Feldschlösschen

Hopfenperle und Dunkle Perle 6 dl
Harass à 15 Fl. nur **19.50**
+ Depot

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

Schöne Ferien!

Es gibt und wird sie stets geben: Privilegierte

Bevorzugte zum Beispiel, die nicht dann Ferien nehmen und machen müssen, wenn die allgemeinen Ferien sind, sondern in der ruhigeren Vor- und Nachsaison, wo die Ferien erst noch billiger zu stehen kommen.

Lasst uns aber nicht klagen, die wir «mit dem grossen Haufen» als Teil eben dieses Haufens Ferien zu absolvieren haben, sondern lasst uns derer gedenken, die während der Ferien arbeiten müssen: Die Einbrecher und Diebe, welche während der Ferienzeit Hochsaison haben und ihr Heu unter Dach bringen müssen, während ihnen die Sonne der günstigen Situation scheint.

Ist es nicht trostlos und deprimierend, sich verstoßen in unbewohnten Wohnungen und Häusern bewegen zu müssen? Von gähnender Leere kann allerdings nur insofern gesprochen werden, als die munteren Bewohner fehlen. Sonst leer ist eine Wohnung ja kaum, und wer sucht, der wird auch immer etwas finden, was er mitlaufen lassen kann.

Damit es aber nichts allzu Wertvolles sei und keine schmerzlichen Verluste erwachsen, geben viele Polizeistellen eben auf die Ferienzeit wieder Merkblätter heraus, wie sich die Ferienabwesenden vor allzu bösen Überraschungen schützen sollten:

So etwa: Den Briefkasten nicht überquellern, sondern leeren lassen. Türen und Fenster schliessen, aber Nachbarn bitten, gelegentlich die Läden zu öffnen und Licht zu machen, damit Langfingerzündler nicht vor- und zusätzlich auf dumme Gedanken gebracht werden. Wert- und Schmucksachen in einen Banktresor legen. Für absolute Sicherheit kann niemand, auch die Polizei nicht, garantieren. Man mache es aber allfälligen Lanfingerzündlern nicht allzu leicht. Man klebe (das ist keine Erfindung) nicht einen Zettel folgenden Inhalts aussen an die Wohnungs- oder Haustür: «Bin vier Wochen abwesend». Doch wenn schon, dann angeben, wann diese vier Wochen zu Ende sind!

Es müssen nicht immer Wochen sein, die da gemeldet, aber eben nicht signalisiert werden sollten. Schon der Hinweis, dass man zwei Stunden weg müsse, kann genügen, um auch tagsüber einem Einschleichdieb zu dienen, besonders dann, wenn er den Schlüssel unter der Teppichvorlage findet.

Man wird als Ferienfahrer auch gut daran tun, nicht nur eine Checkliste über die Sachen zu erstellen, die man mitnehmen will, sondern auch von den zurückgelassenen Gegenständen (von einigem Wert), die nicht niet- und nagelfest sind.

Dass Sie keine Verluste zu beklagen und schöne Ferien haben, wünscht Ihnen der Glossist.

Zum Verkauf der städtischen Liegenschaften Gässli 7, 9 und 11

Unter dem Titel «Die Stadt als Grundeigentümerin im Quartier Hönegg» hat die SVP, Zürich 10, im Jahre 1979 zur städtischen Liegenschaftspolitik Stellung genommen.

Die SVP, Zürich 10, rügte vorab, dass dringend notwendige Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an den zahlreichen städtischen Bauten fast vollständig unterblieben. Sie warf ferner die Frage auf, wie sinnvoll es sei, wenn seitens der öffentlichen Hand möglichst viele Liegenschaften erworben werden, ohne dass sich die zuständigen Behörden über die Verwendung dieser Liegenschaften im klaren sind und ohne dass sie über die erforderlichen finanziellen Mittel für die nötigen Renovationsarbeiten verfügen.

Schon im Jahre 1981 konnte die SVP, Zürich 10, aufgrund eingehender Abklärungen feststellen, dass die Stadt mit dem Erwerb von Grundeigentum zurückhaltend geworden war und dass sie sich der Forderung nach Unterstützung der privaten Initiative offen zeigte, indem sie Land im Baurecht abtrat oder mit Auflagen verkaufte. Diese Politik, der der Verkauf der Häuser Gässli 7, 9 und 11 entspricht, ist sehr zu begrüssen. Ein anderer vernünftiger Weg ist angesichts des Umfangs des städtischen Grundeigentums und in Anbetracht der fehlenden finanziellen Mittel nicht zu sehen, es sei denn, man nehme den allmählichen Zerfall der städtischen Bauten einfach hin. Wenn die Stadt heute die markantesten ihrer Bauten selbst renoviert – zu verweisen ist etwa auf die Mühlehalde und die Gebäudegruppe am Meierhofplatz –, im übrigen aber zu Verkäufen mit Auflagen oder zu Baurechtsverträgen Zuflucht nimmt, ist das sinnvoll und dient der Sache am besten. Die Interessen der Öffentlichkeit können dabei ohne weiteres durch vertragliche Bestimmungen, durch Dienstbarkeiten oder durch öffentlichrechtliche Schutzanordnungen gewahrt werden. Auch (bürgerliche) Genossenschaften bieten dabei hinreichend Gewähr für die Sicherung der öffentlichen Interessen.

Schweizer Meisterschaft im Rudern

Am letzten Sonntag, den 3. Juli wurde traditionsgemäss auf dem Rotsee bei Luzern die Schweizer Meisterschaft im Rudern ausgetragen.

Die Mannschaft des Ruderkлубs Kaufleuten Zürich gewann dabei den Titel bei den Junioren im Vierer mit Steuermann. Nach einem packenden Endspurt schlugen sie die Mannschaften vom Ruderklub Thalwil und vom Rowing Club Morges um wenige Zehntelsekunden.

Im drei Stunden später ausgetragenen Rennen im Vierer ohne Steuermann konnte das gleiche Quartett hinter der Rengemeinschaft Blauweiss Basel/Aarburg den zweiten Rang erkämpfen.

Mit Philippe Mettler und Andreas Polke waren zwei Hönegger an diesem Erfolg massgeblich beteiligt. Wir freuen uns, dass auch Jugendliche aus unserem Quartier, trotz mangelndem Seeanstoss, diesen schönen Sport ausüben können und gratulieren Ihnen herzlich zum Titelgewinn.

Vo Hönegg us gsee

Indiskretion!

Absolut ohne schlechtes Gewissen kann man heute als Journalist Indiskretionen begehen. Am Jubiläum zum hundertjährigen Bestehen des Verbandes Schweizer Journalisten wurde vom Festredner ganz deutlich gesagt, dass Pressefreiheit eben die freie Äusserung von Meinungen und Ansichten ist. Der Wahrheitsgehalt wird durch die eigene Betrachtungsweise ganz wesentlich bestimmt und die absolute Wahrheit gibt es ohnehin nicht. So darf denn hemmungslos aus einer Sitzung des Zürcher Stadtrates ausgeplaudert werden, auch wenn diese nie stattgefunden hat.

Thema war eben die erwähnte Jubiläumsfeier der Schweizer Journalisten. Sie fand in Zürich statt, weil die Gründung des Verbandes 1883 in dieser Stadt erfolgte. Sie kamen aus allen Gauen des Landes, sprachen alle Sprachen und hörten aus verschiedenen Mündern, wie wichtig und bedeutsam der Berufsstand der Journalisten sei. Das Wort vom Bindeglied zur Öffentlichkeit wechselte ab mit der wissenschaftlicheren Bezeichnung «Katalisatoren der Meinungen». Beeindruckt zeigte sich auch der zürcherische Stadtrat, der eifertig einen Apéro beschloss und sich prominent vertreten liess.

Bauchweh, und das war der Grund der Sitzung die nie stattgefunden hat, machte den Regierenden der Stadt das Geschenk. Einem 100jährigen Verband muss man schon etwas schenken, wenn er in den eigenen Mauern feiert und dessen Mitglieder Katalisatoren sind. Das spürten die Damen und die Herren in der Exekutive wohl. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Beispielsweise sprach man von einer goldenen Feder mit der Inschrift «Stadtrat von Zürich den Schweizer Journalisten 1883 bis 1983». Man verwarf schliesslich diese Idee und diskutierte darüber, ob man nicht von einem Zürcher Bildhauer eine Rolle Zeitungspapier stilisieren lassen wolle. Ein Teil des Stadtrates war dagegen, weil damit die Papierindustrie möglicherweise, wenigstens moralisch, als zu sehr unterstützt erscheinen würde und man schliesslich absolute Neutralität walten lassen müsse. Herr Aeschbacher kam auf den Gedanken, einen Bsetzstein zu schenken, der auf allen Seiten und in allen vier Landessprachen eine sinnige Inschrift enthalten könnte. Auf den rechten Stühlen erschrak man beim Gedanken an Bsetzsteine und sah im Geiste schon eine blutrote Titelschrift der «WOZ» vor sich. Der Antrag Aeschbacher verschwand vom Tisch. Schliesslich kam die grosse Einigung: Man wollte dem Präsidenten des Verbandes und der Präsidentin des OK ein Züri-Buch schenken. Also wurde zur Tat geschritten. Beide empfingen das hübsch eingepackte Züri-Buch mit freundlichem Lächeln aus stadträtlicher Hand. Man war sich im Zuschauerkreis einig, den «Phantasie-Preis» erhält der Zürcher Stadtrat nie! de Kari vo Hönegg

Den finanziellen Teil Ihrer Auslandsreise planen Sie am besten mit der SBG.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

dehnten Mittagsrast steigen wir dann gemütlich entweder nach Oberägeri oder nach Rothenthurm ab. Wir alle sind überzeugt, dass diese landschaftlich sehr interessante und abwechslungsreiche Wanderung durch die geschichtsträchtigen Gebiete zwischen den Kantonen Zug und Schwyz allen Wanderfreunden im AHV-Alter zusagen und gefallen wird.

Unser Wander-Programm:

9. August	Kanton Schaffhausen	Beggingen-Randen-Merishausen
13. September	Kanton Obwalden	Bruder-Klausen-Weg
11. Oktober	Kanton Luzern	Sursee-Mauensee
8. November	Kanton Thurgau	Ottenberg nach Märstetten
13. Dezember	Kanton Aargau	Klingnauer Stausee

Ihr Walter Gyr

Neuer Melderekord im regionalen Handball

(ZHV.) Mit einem neuen Melderekord kündigt sich die am 3. September 1983 beginnende Wintermeisterschaft der Handballer in der Region Zürich an: Nicht weniger als 402 Teams haben sich termingemäss angemeldet. Damit wurde das bisherige Rekordergebnis aus dem Winter 1977/78 (387) massiv übertroffen. Ausschlaggebend dafür ist eine merkliche Zunahme der Anmeldungen bei den Frauen und den Junioren.

Der Kommentar

Schon wieder einer

Die Schliessung des Nowosti-Büros in Bern hat einige Aufregung verursacht und einige Pikierte und ein Häuflein Aufgeregter hinterlassen. Die Affaire um die Indiskretion eines vertraulichen Berichtes hat Bundesrat Ritschard in eine unangenehme Lage gebracht, weil er einige sich betroffenen Fühlende beschwichtigen zu müssen meinte.

Solche, die sich besonders diskriminiert fühlten, stieszen weiter nach und verlangten gar den Kopf von Bundesrat Friedrich, der ihn allerdings nicht hinhielt und Geiferern nicht einmal den Mund gönnte, was sicher richtig war.

Zugegeben: Nicht jeder Friedensrätler ist zu tadeln und in den auf stets gleicher Flamme gehaltenen Topf zu stecken, der nicht die Gravierung «made in Switzerland» trägt. Es sei denn, dass man einigen ihre Naivität vorhalten wollte, was indessen nicht die Art des feinen Demokraten wäre.

Wir hätten keinen Grund, nochmals auf die Sache zurückzukommen, wenn nicht schon wieder eine Beule geplatzt wäre:

Der Vizekonsul der Sowjetunion in Genf war auch ein Spion. Jahrelang hat er sich in dieser Eigenschaft geübt und erfolgreich betätigt: politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Informationen geäufnet und, wie es im Fachjargon heisst, «nachrichtendienstlich verwertet».

Dabei befand er sich in munterer, zahlreicher Gesellschaft. Seit anfangs dieses Jahres wurden bereits vier sowjetische Diplomaten als Agenten enttarnt, wie das kriminelle Wort für entlarvt heisst, und man kann Gift darauf nehmen, dass hier das Wort von der Spitze des legendären Eisbergers anzuwenden wäre. Die Sowjets unterhalten ja bei ihren Vertretungen und affilierten Niederlassungen einen übermässig dotierten Personalstab.

Also hat der Bundesrat dem Herrn Genfer Vizekonsul die Türe gewiesen. Er konnte den Spion nicht gerichtlich verfolgen, denn ein Diplomat geniesst Immunität, d.h. Schutz vor Verhaftung und Strafe. So einer ist eben mehr als andere und kann, wie sich immer wieder erweist, mehr; auf alle Fälle kann er sich mehr leisten. Der Besagte hat sich, so die offizielle Version, «in mit seinem Status nicht zu vereinbarenden Weise Informationen und Erkenntnisse politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Natur beschafft».

Und die Erkenntnis für uns: Mitten im Leben sind wir von Spionen und Agenten umgeben. Wenn man jene, die schon ertappt wurden, auflistet, ersieht man, dass der grösste Prozentsatz für Auftraggeber hinter dem Eisernen Vorhang tätig waren.

Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Ein kühler Drink

und ein schattiger Ort sind in diesen Tagen immer willkommen. In unserem Gartenrestaurant «Il Grottino» finden Sie beides.

Auch für sommerliche Snacks sind wir bestens gerüstet. Bei schönem Wetter haben wir tagtäglich geöffnet.

* * *

Auch im Monat Juli darf unser beliebter Seniorennachmittag natürlich nicht im Programm fehlen:

11. Juli 1983 ab 14.30 im Pub

natürlich wie immer inbegriffen sind die bodenlose Kaffeetasse und unser grosses Kuchenbuffet.

Ihr
R. Sauter



Das aktive Kongress-Hotel



Metzgerei Heinrich... Ihr Spezialist für...

Feine Grill-Spezialitäten

...die aber auch in der Pfanne zubereitet werden können!

Preis
per 100 g

Feine...	Frische	Pouletschenkel	100 g =	1.60
		Pouletbrüste	100 g =	2.75
Eine «Heinrich»-Spezialität...		«Höngger»-Schnecken 250 g (Waadtländer-Bratwurst gerollt)	<u>Stück</u>	3.90
Der grosse Hit...	Feinste	«OLMA»-Bratwürste per Stück 170 g	<u>Stück</u>	2.—
NEU:	Feine	«Emmentaler»-Chäswürste	<u>Stück</u>	1.60
	Feine «Spareribs» (Schweins-Rippen)	100 g =		1.25
	Stücke à ca. 250 bis 300 g mit viel Fleisch auf Wunsch fix-fertig gewürzt; Bratzeit 25 bis 30 Minuten			
Probieren Sie einmal diese Spezialitäten...	Feine Glutwürste	per Paar	160 g =	2.—
	Zigeuner-Spiessli			
	sehr zart und preiswert, fix-fertig gewürzt Kurz-Bratzeit: 3 Minuten pro Seite		100 g =	2.50
Bei uns der meistgekaufte Grill-Braten...	Zigeunerbraten	fix-fertig mariniert Grössen ab ca. 700 bis 2000 g	100 g =	2.50
Probieren ohne Vorurteil...	Gigot-Steak	das beste Stück vom Gigot	100 g =	2.85

Benützen Sie unseren...

vorteilhaften
Hauslieferdienst
mit Monatsrechnung

und bestellen Sie telefonisch:

56 77 77



**Metzgerei
Heinrich
Zürich-Höngg**

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180
Filiale: Limmattalstrasse 177

Betriebsferien Restaurant Limmatberg

Unser Restaurant bleibt vom 19. Juli
bis und mit 9. August geschlossen.
Wir wünschen unseren lieben Gästen
ebenfalls schöne Ferien.
Hildegard, Peter
und Personal

**SKA-Tresor-
fach. Wenn
Ihnen et-
was lieb und
teuer ist.**



Für unersetzliche Werte, die Sie gerne vor Diebstahl, Feuer oder unerwünschten Blicken schützen möchten, können Sie in jeder SKA-Geschäftsstelle ein Tresorfach mieten. Das ist auf jeden Fall günstiger als eine eigene Tresor- und Alarmanlage. Lassen Sie sich unverbindlich informieren und dokumentieren.

SKA – für alle da



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

Augen

Optik

R. Heuberger

BRILLEN und
KINDERBRILLEN
SONNENBRILLEN
Qual. FERNGLÄSER

8105 Regensdorf
Dällikerstrasse 42
Tel. 01 840 01 01

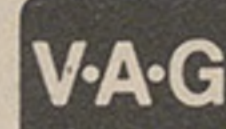
8.30 – 18.30
Do + Sa
8.30 – 12.30



Auto- Sommer

für jedes Modell und alle Marken!

- **Kleiner Ferien-Service**
Fr. 25.—
- **Grosser Ferien-Service**
Fr. 78.—



Ihr V.A.G Partner für Audi und VW

**Hürstwald
Garage AG**

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich • Telefon 57 55 44

Bau- und Verkehrskommission
FDP 10

Die Bau- und Verkehrskommission der FDP 10 hat ihre Sondersitzung mit einer reich befrachteten Traktandenliste durchgeführt. Praktisch alle Mitglieder der Kommission sowie der Präsident der FDP 10, Kantons- und Gemeinderäte nahmen an dieser Sitzung teil. Als Gastreferent konnte Prof. Justus Dahinden, Architekt, gewonnen werden. Anhand von Plänen erläuterte uns Prof. Dahinden seine interessanten Studien, auf der von Ing. H.U. Frei vorgeschlagenen Überdeckung der Rosengartenstrasse, Wohnhäuser mit Grünanlagen zu erstellen. Die vorgeschlagene Idee fand bei den Kommissionsmitgliedern ein breites Echo. Alle waren sich einig, dass das Wohnen an der Rosengartenstrasse unzumutbar geworden ist. Prof. Dahinden hat 142 Wohnungen und Gewerberäume projektiert, die in Etappen realisiert werden könnten. Als Bauträger kämen Private und Baugenossenschaften in Frage. Mit diesen Massnahmen könnte die Wohnsituation im Quartier Wipkingen entscheidend verbessert werden. Die Projektstudie von Prof. Dahinden ist bestechend, die Kommission wird sich dafür einsetzen, dass das Projekt weiterverfolgt werden kann. Die Wohnungsrenovierungen der städtischen Siedlung Trottenhof war ein weiteres Thema. Zur Diskussion stand: Sanfte Renovation, Abbruch oder Erhaltung des jetzigen Zustandes. Da noch kein ausge-reiftes Projekt vorliegt, werden sich die Kommissionsmitglieder zu einem späteren Zeitpunkt mit den verschiedenen Varianten befassen. Auch die Benutzung der Werdinsel kam zur Sprache. Neben der Erstellung des unterirdischen Regenbeckens, das in nächster Zeit zur Abstimmung kommt, ist die Kommission einhellig der Meinung, dass die Werdinsel für die Öffentlichkeit Naherholungsgebiet bleiben muss. Verschiedene Bauprojekte, die demnächst im Kreis 10 realisiert werden sollen, wurden ausgiebig diskutiert. Besonders das Projekt an der Bauherrenstrasse muss aufmerksam verfolgt werden. Noch viele weitere Themen beschäftigten die Kommission, darunter das Buskonzept der VBZ. An der Forderung nach einer direkten Verbindung Rütihof-Hauptbahnhof muss nach Ansicht der Kommission unbedingt festgehalten werden. Eine wissenschaftliche Studie über den Verkehrsknotenpunkt Meierhofplatz, verfasst von Ansgar Gmür und einigen Studienkollegen, wurde der Bau- und Verkehrskommission vorgelegt. Gmür wird diese Arbeit der Quartierbevölkerung zu einem späteren Zeitpunkt persönlich vorstellen. Seit sieben Jahren wurde die Bau- und Verkehrskommission vom Unterzeichneten geleitet. Er hat nun sein Amt in jüngere Hände übergeben. Neuer Obmann wurde Josef Wissmann.

Franz Scherer, Gemeinderat

De schnällscht Zürihegel

Wieder ein Höngger: Martin Simon auf dem Siegespodest

Am Samstagnachmittag 2. Juli 1983 wurden auf dem Sportplatz Utogrund in Zürich zum 33. Mal die Finals um «Da schnällscht Zürihegel» durchgeführt. Bei schönstem Sommerwetter waren die zirka 1000 Kinder der Einzel- (80 m) und Stafettenläufe (12 x 60 m) mit grosser Begeisterung dabei. Die zahlreichen Eltern, Lehrer, Freunde und Bekannte der Finalteilnehmer sorgten für eine sehr gute und lautstarke Stimmung. Die Finals waren spannend und stark umkämpft und mancher, der bis zur halben Renndistanz in Führung lag, wurde auf den letzten Metern, kurz vor dem Ziel, von einem Konkurrenten mit einem besseren Schlusspurt noch überholt. Die Sieger heissen wie folgt:

Einzellauf Mädchen

1974	Obrenovic Dunja, Zürich-Unterstrass
1973	Ambauen Carole, Oberengstringen
1972	Wyder Monica, Zürich-Seebach
1971	Marruncheddu Sabrina, Zürich-Seebach
1970	Sturzenegger Monika, Zürich-Unterstrass
1969	Feller Beatrice, Adliswil

Kommt die Zürcher-Damenblaskapelle?

(kfs) In Zürich ist eine neue Idee am gebären: Jakob Farner, Dirigent und Komponist, will die Zürcher-Damenblaskapelle auf die Beine bringen. Das Ziel nach seinen Worten «Eine neue Attraktion für Zürich». Das Repertoire soll verschiedene Sparten der Unterhaltungsmusik umfassen. Der erste Stock ist vorhanden. Die Damen auf dem Bild suchen jetzt Verstärkung, damit es bald damenhaft spielt und



Knaben

1974	Wapp Stephan, Zürich-Affoltern
1973	Schmidweber Matthias, Uetikon
1972	Grimm Gabriel, Zürich-Enge
1971	Kunz Marcel, Zürich-Unterstrass
1970	Wassmer Daniel, Zürich-Seebach
1969	Simon Martin, Zürich-Höngg

Abschluss dieser gelungenen Jugendsportveranstaltung bildeten Rangverkündigung und Preisverteilung.

Die Sieger des Einzellaufes durften den Siegerpreis, ein Swissair-Flug Zürich-Genf retour mit dem Jumbo-Jet aus den Händen des OK-Präsidenten Heinz Haas entgegen nehmen. Die Gewinner-Mannschaften der Staffelläufe wurden vom Vorsteher des Schulamtes, Stadtrat K. Egloff, ausgezeichnet. Die prächtigen Buchpreise, Einkaufsgutscheine, Flugreisen und Verpflegung wurden von nachfolgenden sportfreundlichen Firmen gestiftet, denen auch an dieser Stelle nochmals gedankt sei: Jelmoli, Swissair, Migros, Robert Ober, Ex-Libris, Puma, Dr. Wander.

Mädchen

4. Klasse	
6. Rang	Riedhof, Postgarett, Hr. Morf
5. Klasse	
5. Rang	Riedhof, Hönggerfuchli, Hr. Hintermann
6. Klasse	
2. Rang	Imbisbühl, Orca, Frau Fotsch
5. Rang	Riedhof, Ostrakete, Hr. Körner
1. Oberstufe	
2. Rang	Lachenzelg, Fifo, Hr. Forster/Koller
3. Rang	Imbisbühl, Laufmasche, Frau Blöchlinger
2. Oberstufe	
2. Rang	Lachenzelg, Die 6 Namenlosen, Hr. Richner
5. Rang	Pünten, Würmli, Hr. Keller

Knaben

4. Klasse	
5. Rang	Vogtsrain, Speedy Gonzales, Frau Wehrli
5. Klasse	
6. Rang	Vogtsrain, Schieneblitz, Hr. Ruggle
2. Oberstufe	
4. Rang	Pünten, Puma, Hr. Botti/Keller

Vier industriegeschichtliche Exkursionen

Eine Serie von vier attraktiven industriegeschichtlichen Exkursionen im Raume Zürich organisiert diesen Sommer die «Schweiz. Vereinigung für Technikgeschichte» zusammen mit dem «Institut für Geschichte und Theorie der Architektur ETHZ»:

17. August 1983: Fahrt durch das Wiediker Industriequartier und Besichtigung der ältesten Zürcher Brauerei.

31. August 1983: Dieselzug durch das Industriequartier und Maschinenindustrie-Besichtigung.

Kosten pro Person zwischen Fr. 10.— und Fr. 20.—. Detailprogramm, Anmeldung beim Sekretär der SVTG, Herrn P. Nabholz, Institut für Geschichte ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Telefon 01256 40 03, Di/Mi/Fr-Vormittags.

«Mehr Personal für Krankenhäuser»

SP-Forderung gilt nicht nur für Bombach

Die Gemeinderatssitzung vom 29. Juni hat wieder einmal demonstriert, in welche Stossrichtung die Sparpolitik von der bürgerlichen Koalition betrieben wird. Relativ knapp (sinkende Begeisterung für das rigorose Sparen?) wurde ein Nachtragskredit abgelehnt, welcher die Schaffung von 13,8 Stellen in Altersheimen ermöglicht hätte. Obwohl in Lippenbekenntnissen auch von bürgerlicher Seite zum Teil anerkannt wurde, dass die Personalbestände in Altersheimen unterdotiert sind, wurden entsprechende Ta-

klint. Kenner der Höngger Blasmusikszene erkennen links aussen Margrit Rosatti («Eintracht Höngg»). Der ideale Bestand einer Damenkapelle für Blasinstrumente wäre zirka 25 Mitglieder. Eine Kapelle dieser Art gibt es in Europa erst in Holland. Interessentinnen für die Zürcher-Damenblaskapelle wenden sich an Jakob Farner, Telefon 01/64 45 50.

ten mit spitzfindigen formalen Argumenten als unnötig erachtet. Eine ähnliche Situation ergibt sich ja auch bei den Krankenhäusern. Die Auseinandersetzung, ob der gegenwärtige Personalbestand eine gute Betreuung der Kranken gewährleistet und das Personal nicht überlastet, wird ja auch um das Krankenhaus Bombach geführt. In ihrer Antwort auf Vorwürfe in der Öffentlichkeit beziehen sich zwei Chefarzte im «Höngger» vom 1. Juli auf den Rahmenstellenplan, der strikt eingehalten werde. Das mag sicher zutreffen. Eine andere Frage ist, ob nicht gerade dieser Rahmenstellenplan geändert werden müsste, um eine gute Betreuung der Kranken zu gewährleisten und das Personal nicht einem unzumutbaren Stress auszusetzen.

Um die Sparübungen nicht auf den Buckel der Schwachen (Pflegebedürftige, Personal) abzuwälzen, stellt die SP der Stadt Zürich folgende Forderungen:

Die SP der Stadt Zürich fordert den Stadtrat auf, in Zusammenarbeit mit den Personalvertretern die Rahmenstellenpläne der städtischen Krankenhäuser zu erweitern.

Dabei ist sowohl der zunehmenden Pflegebedürftigkeit der Patienten als auch der durch Ferien, Militär, Krankheit usw. bedingten Abwesenheit des Personals Rechnung zu tragen.

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

flinke, tüchtige Mitarbeiterin

zum/Verpacken von Fleisch- und Wurstwaren.

Montag bis Freitag 6.15 bis 12.00 Uhr

Metzgerel Heinrich
8049 Zürich, Limmattalstrasse 180
Telefon 01 / 56 77 77

Fältchen?

Sie können viel dagegen tun.

Ich garantiere Ihnen eine erfolgreiche Behandlung.

Rufen Sie mich an, damit wir einen Termin vereinbaren können.

Daniela Fagetti

Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

56 53 77

Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation

Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium

Massage Höngg

Imbisbühlstrasse 7
Eigener

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Mittwochmittag 12 Uhr** als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: **am Montag. Vielen Dank.**
Verlag «Der Höngger»

Verein Altersheim Höngg

Für unser neues, modern eingerichtetes Alterswohnheim «Riedhof» in Höngg, mit zirka 90 Pensionären, suchen wir

Hausgehilfinnen
(für den Zimmerdienst)

sowie eine

Sekretärin
mit guten Buchhaltungskenntnissen (Teilzeit-Stelle)

welche Freude an der Arbeit mit Betagten haben.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Nähere Auskünfte erteilt gerne:
Herr E. Gut, Heimleiter, Riedhofweg 4,
8049 Zürich, Telefon 56 74 25

Die Chronischkrankenbetreuung ist Aufgabe der Gemeinden. Es wäre deshalb wünschbar, dass — wie dies beispielsweise in Horgen und Dübendorf bereits der Fall ist — auch in Zürich eine gewisse Anzahl Stellen im Pflegebereich als voll durch die Gemeinde zu bezahlende Stellen in den vorgegebenen Rahmenstellenplan integriert werden könnten. Zudem soll dem Kanton einmal mehr die besondere Situation der Stadt Zürich dargelegt und die Forderung nach erhöhten Subventionen gestellt werden.

Durch verbesserte Arbeitsbedingungen ist im weiteren dafür zu sorgen, dass sich die Personalsituation im Pflegebereich nicht erneut verschlechtert. Kritik und Forderungen von Seiten des Personals sind im Rahmen einer verstärkten Mitsprache ernsthaft zu prüfen. Gleichzeitig darf der Abbau des in Zeiten grosser Personalknappheit eingesprungenen Teilzeit- und Hilfspersonals nicht ohne Not erfolgen. Die Chronischkrankenversorgung in der Stadt Zürich darf sich nicht auf die Erfüllung der elementarsten Patientenbedürfnisse beschränken: Jeder Patient hat das Anrecht auf eine seinen spezifischen Bedürfnissen angepassten Pflege; seelische Betreuung und Aktivierung gehören mit zur Pflegequalität. Diese umfassende Betreuung soll durch die Erweiterung der Rahmenstellenpläne garantiert werden.

Pressedienst der SP Zürich 10

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Neue Öffnungszeiten:

ab 1. Juli
Montag
ganzer Tag geschlossen

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht
2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Ob Freud oder Leid, wir sind bereit, mit unseren neuen Räumlichkeiten und unseren Vorschlägen helfen wir Ihnen in jeder Situation zur vollen Zufriedenheit.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 10. Juli 1983
9.30 in der Kirche, Pfr. Chr. Zangger
Kollekte: für evang. Liebestätigkeit
Kein Jugendgottesdienst
Keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 12. Juli 1983
Senioren-Wandergruppe
8.00 Treffpunkt im Zürcher Hauptbahnhof, bei den Billettschaltern. Bahnfahrt nach Sattel. Wanderung zum Aussichtspunkt Morgartenberg.
Freitag, 15. Juli 1983
8.00 in der Zwinglistube: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 10. Juli 1983
10.00 im Kirchgemeindehaus R. Diezi, Vikar
Kollekte für die Liebestätigkeit Oberengstringen
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche, 10 juillet 1983
9.30 Culte, pasteur W.-R. Nussbaum
9.30 Garderie
10.30 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Sonntag, 10. Juli 1983
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 13. Juli 1983
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 10. Juli 1983
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 9. Juli 1983
17.15 Beichtgelegenheit, Pfarrer
18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 10. Juli 1983
15. Sonntag im Jahreskreis
Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 11. Juli 1983
Benedikt von Nursia
9.00 Hl. Messe

Mittwoch, 13. Juli 1983
9.00 Legat Maria Klar

Donnerstag, 14. Juli 1983
9.00 Legat Anna Futterknecht

Freitag, 15. Juli 1983
9.00 Legat Olga Prosperi

Vereinsnachrichten

Krankenmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Nottel-telefon** 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwester-Einsätze:
Sr. Gerda Granzeuer, Telefon ☎ 56 85 12
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident, Vorhaldenstrasse 8, 8049 Zürich
Ruth Bopp, Kassier, Lachenacker 3, 8049 Zürich

Frauenchor Höngg

Herzlich willkommen in unserem Chor sind Frauen und Töchter, die Freude am Singen haben. Gemeinsam Singen bringt Entspannung, neue Kontakte und echte Kameradschaft. Probieren Sie es doch einmal unverbindlich.

Proben jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Auskunft gibt gerne Vreny Fehr, Telefon 750 06 41.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74

Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen. Postcheck-Konto 80 - 16299.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Judo für Kinder. Judo fördert die Beweglichkeit, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um 17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Standsschützen Höngg

Bundesübung 300 m Bedingungsschiessen
Samstag, 9. Juli, nachmittags, 14.00—17.00.

Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Samstag, 9. Juli, vormittags 08.00—11.00 h. freiwillig/Cup

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Männerchor Höngg

Jeden Mittwochabend sind wir an der Akersteinstrasse 190 von acht bis zehn in gemeinsamem Gesang vereint. Vom jüngsten Sänger Mitte Dreissig bis zum betagtesten Mitte Siebzig. Vom Handwerker bis zum Generalkonsul. Vom Angestellten bis zum Direktor. Und wie das herrlich klingt.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wanderige.
Monatsversammlung jeden zweiten Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann: W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich. Telefon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsident, H. Baumann.

Schiessverein Höngg

Bundesübung 300 m Bedingungsschiessen
Samstag, 9. Juli 1983, 08.00 bis 11.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Weingerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Telefon 840 21 57.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstadtapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Rennweg- u. Hammerstein-Apotheke, Rennweg 27/Kuttelgasse 2, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Telefon 211 53 30

Manesse-Apotheke, Manessestr. 92, Haltestelle Manesseplatz, Telefon 462 24 33

Spyrihof-Apotheke, Gladbachstr. 41, Haltestelle Spyriplatz, Telefon 362 10 38

Apotheke Schaefroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 301 04 24

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN

Sommerzeit... Sommerpause?



Wie schon im Juniprogramm erwähnt, gibts über die Monate Juli und August eine Veranstaltungspause. Kein Dornröschenschlaf aber und keine Saure-Gurken-Stimmung im Gemeinschaftszentrum:
Jeden Freitagabend offener Kafibetrieb mit «Zäme ässe» ab 18.00 Uhr!

Wir laden Sie ein zu einem gemeinsamen «Z'abig-Tisch», offerieren Ihnen, nebst Besteck und Rüstwaren, Koch- und Grillgelegenheiten für Ihre Zutaten. Falls Sie Vorbereitungen, Einkauf, Kochen mit Anderen zusammen machen wollen, kommen Sie einfach im Büro des GZ vorbei oder telefonieren — Nr. 42 98 00.

Bei schönem Wetter ist das Kafi auch an den anderen Abenden (Dienstag bis Donnerstag) offen.

Im September gehts weiter mit Veranstaltungen im Kafi Tintefisch, denn vor allem die verschiedenen Konzerte mit aufgestellten Leuten und viel Atmosphäre haben uns Mumm gegeben, auch für den Herbst/Winter ein Programm zusammenzustellen.

Wir laden Sie herzlich ein!

(zum Beispiel am 16. September zu den «Blues-Finger» oder am 30. September zu den «New Harlem Ramblers»)

Werken

In den beiden Sommermonaten stellen wir das Werken ein wenig in den Hintergrund. Dies soll aber nicht bedeuten, dass unsere Werkräume geschlossen sind. Für eifrige «Arbeiter» bleibt es beim «Alten»! An den Nachmittagen verlegen wir das handwerkliche Tun etwas ins Freie. Einfache Handarbeiten lassen sich ebenso gut unter den Bäumen auf unseren schönen Tischen und Bänken ausführen. Auch nehmen wir uns die Freiheit, einmal mit den Kindern auf der Anlage nach Herzenslust zu spielen oder sogar einmal baden zu gehen! — Wir freuen uns drauf, mit unseren Besuchern eine schöne Sommerzeit zu verbringen!

ganz persönlich...

im Juli und August ziehen auch einige von uns ihre Ferien ein. Nehmen Sie doch wie wir gewisse Engpässe gelassen hin — nach dem Motto:
NIE STRESSEN LASSEN!



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Eichen-schreibtisch

85/160 cm,
Bettschreibtisch mit Superba
Matratze
billig zu verkaufen.

Telefon 56 21 45
ab 18.00 Uhr.

Umzüge

**bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55**

Am Wasser 91

Garageplatz zu vermieten

Telefon 56 10 75

Geschäftsfrau sucht

auf 1. Oktober 1983
geeignete Person zur
Führung des Haushaltes
mit 2 Kindern (2 und 5
Jahre). Zeit: 8 bis 14 Uhr
während 4 Tagen wö-
chentlich (Putzfrau vor-
handen). Auch Frau mit
Kind willkommen.

Offerten unter Chiffre
Nr. 1591 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

Person

für einmal wöchentliche Reinigung
von 3 Treppenhäusern (Stein) gesucht.
Arbeit kann auch abends oder
am/Samstag ausgeführt werden.

Anfragen:
Telefon 01 / 715 26 66 (Bürozeit)

Frau sucht dringend

Halbtagsstelle

für Vormittag

in Verkauf oder Hilfs-
arbeit im Kreis 10.

Offerten unter Chiffre
Nr. 1590 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Erstvermietung in Zürich-Höngg

An ruhiger, sonniger Wohnlage vermieten wir
mit Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung
komfortable

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 964.— exkl. NK, Garagenplatz
Fr. 110.—.

Modern eingerichtete Küche, Eichenparkettböden
im Wohn- und Schlafbereich, grosser Balkon, Ein-
bauschrank, Keller- und Estrichabteil.

Auskunft und Besichtigung durch
Jos. Berchtold, Rütihof-/Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00.

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

CANDINO NAVAL HERO

Die superwasserdichte
Quarzuhr

- Wasserdicht bis 100 Meter Tauchtiefe
- Extra verschraubte Krone mit Flankenschutz
- Werk mit Abfederung
- Batteriewechsel alle 3 Jahre, geringer Stromverbrauch

Preis bereits ab Fr. 248.—

UHREN — BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen